

## Klassische Homöopathie für Tiere

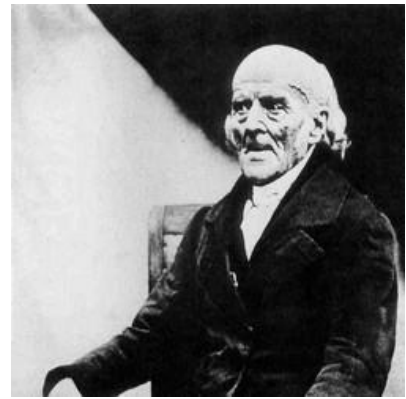
Der Name Homöopathie setzt sich aus zwei griechischen Wörtern zusammen:

homios = ähnliches

pathos = Leiden

Zusammen heisst es "**ähnliches Leiden**" oder Homöopathie.

Der Mediziner Samuel Hahnemann (1755 - 1843) entdeckte, dass wenn man Heilkräuter (Chinarinde) lange wiederholt einnimmt, Krankheitssymptome im Körper entstehen. Wenn nun ein Patient ähnliche Symptome zeigt, kann dieser mit genau jenem Heilkraut geheilt werden, welches im Versuch ähnliches Leiden hervorgerufen hat (Symptombild, das Wesen der Krankheit).



Im weiteren Verlauf verrieb, verdünnte und verschüttelte er die Kräuter. Dabei zeigte sich, dass sich die Wirkung sogar verstärkte. Durch das **Verdünnen und Schütteln** (Potenzieren genannt) konnten auch giftige Substanzen wie Arsen und Quecksilber getestet werden. Die Homöopathie umfasst heute mehrere tausend Mittel, welche alle (modernere leider eher ungenügend) an gesunden Menschen geprüft und alle Symptome in der „Materia Medica“ genau dokumentiert sind.

Die Tierhomöopathie ist keineswegs eine Erscheinung der heutigen Zeit, sie wurde bereits im 18. Jahrhundert von Tierärzten praktiziert, C. August Hilmer (1795 - 1854). Johann Carl Ludwig Genzke (1802 - 1879) veröffentlichte 1837 eine homöopathische Arzneimittellehre mit 67 Mitteln gegen die häufigsten Krankheiten der Haustiere.

### Prinzipien der Homöopathie

- **Die Lebenskraft:** Energie welche den Körper am Leben hält. Eine schwache Lebenskraft kann sich nicht mehr aktiv gegen Krankheiten wehren.
- **Individualisation:** Jeder Organismus ist einzigartig und braucht jene Arznei welche genau zu seinen Symptomen passt. Keine Standardverschreibungen.
- **Ähnlichkeitsgesetz:** Das Heilmittel muss am gesunden Mensch die gleichen Symptome hervorrufen wie die Symptome der Krankheit zeigen.
- **Potenzierung:** Durch das Verdünnen und Verschütteln gelangen die Arzneien in eine feinstoffliche Ebene und beeinflussen so die Lebenskraft. Die D-Potenz (Dezimal = zehnteilig) wird 1:9 verdünnt, eine C-Potenz (Centesimal = hundertteilig) wird mit 1:99 verdünnt. Eine C30 ist schwächer in der Wirkung als eine C200.
- **Der Heilungsverlauf:** von oben nach unten, von innen nach aussen, in umgekehrter Reihenfolge des Entstehens.

### Anwendungsgebiete beim Nutztier

Grundsätzlich können fast alle Erkrankungen homöopathisch behandelt werden. Ausser bei lebensbedrohlichen Zuständen wie beispielsweise Feststecken des Jungtiers im Geburtskanal, verschluckte Fremdkörper, Knochenbrüche, massive Austrocknung durch heftigen Flüssigkeitsverlust etc. Hier muss immer mit tierärztlicher Hilfe gearbeitet werden.

### Folgende Erkrankungen sind homöopathisch behandelbar:

- Mastitis inkl. Milchfieber / Geburtsfieber bei Mutterschweinen
- Beschwerden nach der Geburt, Festliegen, Quetschungen, Erschöpfung etc.
- Entzündungen / Abszesse an Oberflächengewebe, Klauen, Gebärmutter
- Fruchtbarkeitsprobleme, Zysten
- Erkrankungen bei Kälbern, Ferkeln (Durchfall, Bronchitis, Nabelbeschwerden etc.)
- Seelische Beschwerden, Ferkelbeissen, Aggressionen, Kummer bei Stallwechsel, Ängste, Abneigung gegen Jungtiere, Schreck, etc.
- Verdauungsstörungen, Durchfall, Blähungen, Verstopfung, Kolik
- Schwächelnde Jungtiere, Kümmerer
- Hautausschläge, Räude, Pilzinfektionen
- Verletzungen, Operationen, Zitzenverletzung, Enthornung, Blutungen
- Fieber
- Beschwerden während des Trockenstellens
- Stoffwechselerkrankungen, Ketose, Magnesiummangel
- Etc.

## Homöopathie erfolgreich anwenden

Homöopathie ist Detektivarbeit und erfordert eine gute Beobachtungsgabe. Das richtige Arzneimittel wird durch die Summe aller Symptome gefunden, ein Puzzle. Kleinste Veränderungen abweichend vom normalen Verhalten müssen registriert werden.

**Der Bauer ist das wichtigste Bindeglied zwischen der Krankheit und dem richtigen homöopathischen Arzneimittel.** Alles Unwichtige, Sonderbare ist von grosser Bedeutung. Alle Sinne müssen aktiv arbeiten: Geruch, Geräusche, optische Veränderungen, Berührungen und Bewegungen.

### Der Bauer als Beobachter

**W-Fragen:** wer, was, wo, wie, wodurch, wann, was begleitet, was noch?

- Seit wann besteht die Krankheit? Wochen, Tage, Stunden, genaue Tageszeit
- Um welche Erkrankung handelt es sich? Durchfall, Mastitis, Husten, Verletzung, etc.
- Warum, was ist passiert? Stallwechsel, Durchnässung, Wetterwechsel, neues Tier, Stress, Emotionen (Kummer), Geburt, Verletzung, etc.
- Wie ist die Lebenskraft? Aufmerksamkeit, Ohrenspiel, Reaktionsvermögen, Emotionen, Fieber (ist ein Zeichen von Lebenskraft), Bewegung
- Was begleitet die Krankheit? Durstlosigkeit bei Fieber, Aggression bei Mastitis, Durst bei Husten, Appetit bei Fieber, Schwäche bei Verletzungen, Ängstlichkeit bei Durchfall, etc.
- Welche Gerüche nehmen Sie wahr? Faulig, käsig, jauchig, säuerlich, süsslich, schweflig, verdorbenes Fleisch (Aasgeruch), etc.
- Welche äusserlichen Veränderungen nehmen Sie am Tier wahr? Schwellung, Rötung, bläuliche Farbe, Blässe, Stauung der Blutgefässe, Pulsieren, Schuppen, nässende Absonderungen, Krusten, etc.
- Lässt sich das Tier berühren? Wo? Wo nicht?
- Wie reagiert es auf Zuwendung? Nette Worte? Streicheln? Massieren?
- Wie sehen die Ausscheidungen aus? Farbe, Geruch, Konsistenz, Menge, Häufigkeit
- Lautäusserungen: Stöhnen, Seufzen, Schnauben, Muhen, Grunzen, Jammern, etc.

### Was bessert? Was verschlechtert?

Dies sind oft die entscheidenden Faktoren welche zum richtigen Mittel führen!

- Gesellschaft: Das Tier wählt selber den Ort wo es sein möchte (sofern möglich).
- Frische Luft: Steht es in der Nähe eines Fensters oder einer undichten Türe?
- Trinken: Das Trinkverhalten ist sehr wichtig. Stellen Sie Wasser in einem Eimer hin. Bei Durst wählt es den Eimer, das geht schneller und es können grössere Mengen getrunken werden.
- Wärme: Steht es in einer zugfreien Ecke? Auch zwischen Artgenossen ist es warm. Verwenden Sie Decken oder eine Wärmelampe. Das Tier wechselt den Ort freiwillig, wenn es die Wärme nicht erträgt.
- Kälte: Übergiessen Sie die betroffene Stelle sorgfältig mit kaltem (oder warmem) Wasser.
- Bewegung: Ruhelosigkeit, Schaukeln, Schwanzbewegungen, Ohrenbewegungen, Blinzeln, Wechseln des Liegeplatzes. Bewegen Sie das Tier aktiv und beobachten Sie.

## Eine gute Beobachtungsgabe führt zum richtigen Arzneimittel und zum Erfolg!

### Wahl der Potenz, Wiederholung, Mittelwechsel

Häufig wird die C30-Potenz verwendet. Heftige Erkrankungen brauchen oft eine Wiederholung des Arzneimittels (oder eine höhere Potenz) innerhalb von 30 Minuten. Gerade wenn sich nur kurzfristig eine Besserung zeigt, sollte das Mittel wiederholt werden. Lassen Sie dem Mittel Zeit zu wirken. Wechseln Sie nicht zu früh das Arzneimittel, dadurch entsteht ein **Arzneimittel- und Symptomsalat!** Lieber ein falsches Mittel wiederholen, als ein ständiger Wechsel.